

International

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **147 (1981)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

International

Schweden

Die ersten Raupenfahrzeuge einer Serie von 3500 bei der schwedischen Armee

Die Raupenfahrzeuge, die in rund 100 Stück pro Monat an das schwedische Landesheer geliefert werden, dienen in erster Linie der besseren Truppenbeweglichkeit auf Strassen und im Gelände. Das Raupenfahrzeug Bv 206 wird den Vorgänger Bv 202 ersetzen. Gegenüber der bisherigen Version bietet der neue Fahrzeugtyp höhere Leistungen wie 150% mehr Zuladung (2000 kg oder 17 Personen), 50% höhere Geschwindigkeit (bis zu 55 km/h), wesentlich einfacheren Einsatz und verbesserte Innenausstattung. Der neue Typ Bv 206 hat beispielsweise automatisches Getriebe und Servolenkung, in Blattfedern aufgehängte und schallisolierte Kunststoffkarosserie in Schichtbauweise. Die Antriebsraupen aus bewehrtem Gummi haben Einzelantrieb, und Vorder- und Hinterwagen sind über ein Knickgelenk miteinander verbunden.



Strenge Konstruktionsforderungen. Der Besteller, das Reichsamt für Wehrtechnik und Beschaffung, hat sehr strenge Forderungen in bezug auf eine wartungsorientierte Konstruktion gestellt, um niedrigste Gesamtlebensdauererwartungen und höchste erdenkliche Verfügbarkeit zu erzielen.

Mehrere Versionen. Ausser der Grundversion, die es u. a. bei jeder schwedischen Infanteriebrigade geben wird, gibt es die Funkversion Bv 2061 für Bataillons- und Artilleriezwecke. Für bessere Geländegängigkeit mit Panzerabwehrgeschossen und Roboterbestückung wird die Panzerabwehrversion Bv 2062 für eine rückstossfreie 9-cm-Kanone sowie die Panzerabwehrroboterversion Bv 2063 gebaut.

Das Raupenfahrzeug Bv 206 wird auch unter dem Namen All Terrain Carrier für völlig zivile Einsatzzwecke hergestellt wer-

den und ist dann vor allem für den Rettungsdienst, für die Prospektierungs- und Anlagentätigkeit und als Transportfahrzeug z. B. in der Touristik vorgesehen. jst

Frankreich

Mannschaftsbestand der französischen Armee

Nach offiziellen Angaben des französischen Verteidigungsministeriums werden 1981 574 777 Personen beschäftigt. Hier von entfallen auf die strategische Atomstreitkraft 18 827, auf die taktischen Atomwaffen 8259, auf die klassischen Streitkräfte 373 970, auf die in Übersee stationierten Einheiten 16 615, auf den Forschungsbereich 6350, auf die Ausbildungseinrichtungen 78 848, auf die Einrichtungen zur Unterstützung des Mannschaftsbestandes 34 604, auf Verwaltung und Unterhalt des Materials 18 771 und schliesslich auf den Verwaltungsapparat 18 533.

Das Heer hat einen Bestand von 314 177 Personen, wovon 198 792 auf Wehrdienstpflichtige entfallen, die Luftwaffe von 100 427 Personen und 38 455 Wehrdienstpflichtige, die Marine 67 968 bzw. 18 009 Personen. Die Gendarmerie, die zwar vorwiegend Polizeifunktionen zu erfüllen hat, jedoch dem Verteidigungsministerium untersteht, hat einen Mannschaftsbestand von 79 026 Personen, darunter 5000 Wehrdienstpflichtige. Dem Gesundheitsdienst widmen sich 8701 Personen, darunter 2075 Wehrdienstpflichtige. Schliesslich unterstehen der Rüstungsabteilung des Verteidigungsministeriums 4085 Personen gegen nur 2203 im Vorjahr. Das Personal der Rüstungsabteilung widmet sich vorwiegend der Forschung und Entwicklung von Waffen sowie dem Exportgeschäft.

In diesem Zusammenhang sind auch einige offizielle Angaben über den jetzigen Stand der französischen Kriegsmarine von Interesse, zumal sie im Indischen Ozean und im Persisch-Arabischen Golf seit einiger Zeit eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Anfang 1981 verfügte sie über zwei Flugzeugträger und einen Hubschrauberträger. Die beiden Flugzeugträger sollen 1992 und 1999 durch neue Einheiten ersetzt werden. Für den Hubschrauberträger liegt noch keine Entscheidung vor. 7 Korvetten dienen der Flugzeugabwehr. Sie müssen zwischen 1983 und 1995 ausser Dienst gestellt werden. 2 neue von insgesamt 9 für das Jahr 2000 geplanten Einheiten befinden sich im Bau und 2 weitere sollen demnächst in Auftrag gegeben werden. 13 weitere Korvetten dienen der Unterseebootbekämpfung. Mit Ausnahme von 4 Einheiten erreichen sie die Altersgrenze vor dem Jahre 2000. Eine erste neue Serie von 6 Korvetten ist in Auftrag gegeben worden, eine zweite Serie soll ab 1981 gebaut werden. Im Jahre 2000 sollen 18 Antiunterseebootkorvetten bereitstehen.

Die Marine besitzt ferner 20 Avisos und 20 Angriffsunterseeboote mit Dieselantrieb. Das Planziel für das Jahr 2000 sind 18 neue Avisos und 10 Angriffsunterseeboote mit Atomantrieb, ergänzt durch 4 klassische Einheiten, die über diesen Zeitpunkt hinaus im Dienst bleiben können.

Die Unterstützungsflotte besteht aus 4 Erdöltankern, 4 schwimmenden Werkstätten und Versorgungseinheiten, 9 Transportschiffen, 1 Kommandoschiff und 9 Landungseinheiten. Das Ziel für das Jahr 2000 sind 6 Tankschiffe und 8 Versorgungseinheiten. Insgesamt verfügt die französische Marine für den allseitigen Einsatz 1981 über 63 Kampfeinheiten und 27 Unterstützungsboote mit einer Tonnage von 243 000 t.

Hierzu kommt die dem Küstenschutz dienende Flotte, nämlich 27 Patrouillenboote, 11 Minenjagdboote, 13 Minensuchboote und 12 Versorgungseinheiten, neben 7 hydro-ozeanographischen Schiffen, die gleichzeitig militärische und zivile Aufgaben zu erfüllen haben. Diese 70 Einheiten haben eine Tonnage von rund 35 000 t. Bis zum Jahre 2000 werden die grössten Anstrengungen zugunsten der Antiminenflotte unternommen. Zu jenem Zeitpunkt sollen 14 Einheiten verfügbar sein.

Die Luftwaffe der Marine setzt sich aus 253 Kampfflugzeugen und 150 Unterstützungsflugzeugen zusammen. Für die neuen Flugzeugträger ist die Ausstattung mit insgesamt 90 Maschinen vorgesehen. Die Stärke der Seepatrouillenflotte soll von 42 auf 51 Flugzeuge aufgestockt werden. Die Marine besitzt ausserdem 45 Hubschrauber. Bis zum Jahre 2000 soll sie 119 Hubschrauber erhalten, wovon fast die Hälfte auf Korvetten stationiert sein wird.

Im Indischen Ozean sind normalerweise 8 Kampfeinheiten und 5 Versorgungsschiffe ständig stationiert. Infolge der jetzigen Krisensituation wurden in diesem Raum 8 weitere Kampfeinheiten und 2 Versorgungseinheiten gesandt, darunter 5 Antiminenboote. jst

China

Bestimmungen über Selbsterziehung der Jugend

Die Politische Abteilung der Einheiten der Volksbefreiungstreitkräfte von Chengdu gab die «Bestimmungen über die moralische Selbsterziehung der Jugend in der Armee» an alle Einheiten im Kommandobereich heraus und forderte Kader und Kämpfer auf, aufmerksam die Moral zu beachten, einen neuen Geist zu fördern und miteinander zu wetteifern, um für die Schaffung einer sozialistischen geistigen Kultur beispielgebend zu sein. Die Bestimmungen über die moralische Selbsterziehung der Jugend in der Armee lauten wie folgt:

1. Liebt glühend das Mutterland. Haltet die vier Grundprinzipien hoch und leistet weitere Beiträge zur Verteidigung der Verwirklichung der «Vier Modernisierungen».

2. Studiert fleissig. Bemüht Euch, politische, militärische, wissenschaftliche, kulturelle, fachliche und technische Kenntnisse zu erwerben und werdet revolutionäre Kämpfer, und zwar sowohl rot als auch Experten.

3. Dient bereitwillig in der Armee. Habt ein richtiges Motiv für den Eintritt in die Armee, haltet Euch an die revolutionäre Arbeitsteilung und erfüllt aktiv alle Aufgaben.

4. Tretet mutig dem Feind entgegen. Seit die ersten, die nach vorn treten, und die letzten, die sich zurückziehen.

5. Kämpft hart. Fürchtet weder Not noch Tod, kämpft hart und lebt einfach, seid fleissig und strebsam und leistet dem zerstörenden Einfluss der Ideen und Lebensweisen der Ausbeuterklassen gewissenhaft Widerstand.

6. Sorgt Euch um das Kollektiv. Arbeitet selbstlos für die öffentlichen Interessen, sorgt gut für das öffentliche Eigentum, pflegt den guten Namen des Kollektivs und haltet das Ansehen der Armee hoch.

7. Seid bereit, für eine gerechte Sache einzutreten. Reicht Menschen, die in Not sind, die Hand. Freut Euch, wenn Ihr anderen helfen könnt, wagt es, Prinzipien hochzuhalten, und habt den Mut, gegen Übeltäter und Untaten zu kämpfen.

8. Haltet Disziplin und Recht aufrecht. Gehorcht den Gesetzen des Staates und der Disziplin in der Armee, wahrt die öffentliche Ordnung und die öffentliche Sicherheit.

9. Verhaltet Euch wohlgezogen und seid höflich. Seid ehrlich und bescheiden, sprecht vernünftig, verhaltet Euch richtig, achtet auf Hygiene, respektiert die Alten und schätzt die Jungen, schliesst Euch mit Euren Genossen zusammen und achtet die Führung.

10. Fördert eine proletarische Einstellung zur Liebe. jst

von Oerlikon) oder Kanonen (wie z. B. 20-mm-Oerlikon) montiert werden.

Der «WG30 Lynx» für Transportmissionen weist einen etwa dreimal grösseren Innenraum auf und bietet bis zu 22 Mann Platz.



Bild 1. «Army Lynx» beim Abfeuern von Panzerabwehr-Lenk Waffen.



Bild 2. «Army Lynx» mit einer Panzerabwehr-Gefechtsgruppe.



Bild 3. «WG30 Lynx» für den Truppen transport.

Bisher sind rund 310 Lynx durch Grossbritannien, Frankreich, die Bundesrepublik Deutschland, die Niederlande, Dänemark, Norwegen, Brasilien und Argentinien in Auftrag gegeben worden. pb

Schweiz

Vorführung des «Army Lynx»-Helikopters in der Schweiz

Anfangs Mai hat die britische Firma Westland Helicopters Ltd. ihren «Lynx»-Helikopter (siehe auch ASMZ 10/78, 9/79, 11/80) verschiedenen Instanzen des EMD vorgeführt.

Das Interesse unserer Armee an Helikoptern ist zweifach: Einmal steht seit geraumer Zeit ein Truppentransportbedürfnis an, andererseits nimmt die Panzerabwehr – allenfalls auch mittels Helikopter – in unserem Armeeleitbild einen hohen Stellenwert ein.

Der vorgeführte «Army Lynx» ist das Combat-Modell der «Team Lynx»-Reihe. Daneben gibt es noch den «Navy Lynx» und den Transporter «WG30 Lynx». Wohl wurden diese drei Versionen für unterschiedliche militärische Anforderungen ausgelegt, doch basieren sie auf einem gemeinsamen Grundkonzept durch Verwendung eines weitgehend identisch dynamischen Systems (Motor, Kraftübertragung, Rotor). Diese Philosophie ermöglicht eine kostenwirksame Logistik für die Benutzer verschiedener Typen.

Der «Army Lynx» ist mit zwei «Rolls-Royce-Gem-41»-Turbinen von 1120 WPS und einem fortschrittlichen Rotorsystem für hohe Manövrierfähigkeit ausgerüstet. Das maximale Startgewicht beträgt 4,5 Tonnen. Die Kabine bietet wahlweise neun Mann, drei Tragbahnen oder anderer Fracht Platz. Auf den Aussenlastträgern können entweder Panzerabwehr-Lenk Waffen (wie z. B. «TOW» von Hughes), ungeladene Raketen (wie z. B. 80-mm-SURA

Einsatz mit fliegender Laserkanone misslungen

Der erste Versuch der amerikanischen Luftwaffe, eine Luft-Luft-Rakete vom Typ Sidewinder von einem fliegenden Flugzeug abzuschliessen, ist gescheitert. Die Laserkanone, welche auf dem Rücken einer modifizierten C-135 montiert war, verfehlte das Ziel, das mit mehr als doppelter Schallgeschwindigkeit flog. Wie ein Sprecher mitteilte, sind die Versuche, vom Boden aus unbemannte Flugzeuge, Helikopter und auch Panzerabwehr-Lenk Waffen zu zerstören, bisher erfolgreich gewesen. jst

International

617 Satelliten umkreisen die Erde

Von den 617 Satelliten, die zur Zeit die Erde umkreisen, haben nach einer Angabe der Regierung der Bundesrepublik Deutschland 26 einen eigenen Atomreaktor für die Sicherung der eigenen Energieversorgung. Unter diesen Satelliten befinden sich auch «Killer», deren Aufgabe es ist, im Kriegsfall andere Satelliten oder Interkontinentalraketen zu zerstören.

Den Sprung ins All haben folgende Nationen geschafft: USA, UdSSR, Frankreich, England, Bundesrepublik Deutschland, Italien, Japan, China, Spanien, Indien, Tschechoslowakei, Australien und Indonesien. jst

Europa auf dem Weg zum eigenen Nachrichtensatellitensystem ECS

Wenn der erste Satellit des «European Communication Satellite (ECS)»-Systems 1982 in 36000 Kilometer Höhe über dem Äquator den Betrieb aufnimmt, wird er der erste kommerziell genutzte europäische Nachrichtensatellit sein. Mit 11 200 neuen Telefon-Verbindungen und zwei Videokanälen sind dann die Länder Europas noch enger miteinander verbunden. Nach dem Start des zweiten von insgesamt fünf vorgesehenen Satelliten wird die Eutelsat, eine kürzlich gegründete Organisation der europäischen Postverwaltungen, den Betrieb mit dem Nachrichtensatellitensystem übernehmen.

Für die nachrichtentechnischen Einrichtungen und die Stromversorgung über Solarzellen der Satelliten ist AEG-Telefunken verantwortlich. Die nachrichtentechnischen Einrichtungen des Satelliten bestehen aus je 12 Übertragungskanälen mit jeweils 80 MHz Bandbreite. Die Übertragungsfrequenzen liegen für den Nachrichtenverkehr zum Satelliten im 14-GHz- und vom Satelliten zu den Erdefunkstellen im 11-GHz-Bereich. Das verfügbare Frequenzband wird durch die Übertragung mit zwei orthogonalen Polarisationsrichtungen doppelt ausgenutzt. Der Fernsprechverkehr wird digital mit der Übertragungsgeschwindigkeit von 120 Mbit/s abgewickelt. Die Energieversorgung erfolgt über 13 500 Siliziumsolarzellen, die auf zwei Flügeln des Satelliten angebracht sind. Sie bedecken eine Fläche von 13 Quadratmetern und leisten maximal 1150 Watt. jst ■

USA

Frauen in den Streitkräften der USA

In den amerikanischen Streitkräften sind gegenwärtig 7,4 Prozent Frauen. Der Bestand stieg von 42775 im Jahre 1971 auf 149937 im Jahre 1979. Von 377 möglichen militärischen Aufgaben in der USA-Armee stehen den Frauen zur Zeit bereits 361 offen. Lediglich der Kampf auf dem Schlachtfeld bleibt den Frauen versagt, obwohl sie auch Ausbildung an Infanteriewaffen erhielten. M. P.